

## Kolumne für das Reisemagazin „Bregenzerwald“ von Toni Innauer (Sommer 2019)

---

### Summer of 69

„I got my first real sixstring...“, so startet Brian Adams Hit. Es war keine sechssaitige Gitarre, sondern ein neues Dreigangfahrrad, das mich in jenem Sommer in Verückung versetzte. Dieses Wunderding mit Rennlenker war eine Rakete. Ein Jahr nach der erfolgreich abgelegten Fahrradprüfung kam ich mir vor wie Eddy Merckx, der soeben die Tour de France gewonnen hatte. Mein neues Lebensgefühl, aus drei schnurrenden Zahnkränzen am Hinterrad gespeist, klang wie bei Brian und auf wäldarisch ungefähr so: „I glob meor ischt nix z’schtring!“

Getreu diesem Motto hatten wir Bezauer Fußballbuben in den Sommerferien ein Match mit den Andelsbacher „Profis“ ausgemacht. Chefverhandler war Yogi, halb Bezauer halb Andelsbacher und wir fuhren elf Kilometer zum Spielort: mit dem Fahrrad! Ohne WhatsApp, ohne Trainer oder Eltern strampelte ein Dutzend 11 bis 12jähriger Abenteurer vom Treffpunkt Kirche dem Dorfbach entlang ins Unterdorf, rechts der Bregenzerache folgend nach Bersbuch. Unser Teamgeist wuchs beim abwechselnden Windschattenfahren durch den Bersbacher Wald bis zur Abzweigung in Richtung „Wälderschanze“. Dort, hinter dem Stausee fanden wir ihn: einen richtigen Fußballplatz, ganz genau wie im Schwarz-weiß-Fernsehen, nur halt grün..., mit riesigen weißen Toren, gekalkten Linien, getrimmtem Rasen und Netzen an den Toren. Zuhause zielten wir auf ein zusammengenageltes Holzgestell vor der Friedhofsmauer.

Es nahm uns dann doch ein wenig die Luft, als unsere Gegner in einheitlich weißen Dressen mit Rückennummern einliefen. Ein bisschen hinterwäldlerisch kamen wir uns vor, in unseren, in alle möglichen Rotvarianten schillernden T-Shirts und Ruderleibchen.

Der nagelneue Match-Ball war prall aufgepumpt, um jenes Quäntchen zu viel, das meinem Vorderreifen beim Start noch gefehlt hatte. Mittelstürmer Martin, mit einer Pumpe aus der elterlichen Eisenhandlung, hat routiniert ausgeholfen, und an den Ball gewöhnten wir uns bis zur Halbzeitpause auch noch ganz gut.

Wir gewannen sensationell mit 2:1 gegen die, zugegeben ersatzgeschwächten „richtigen Fußballer“. Das bescherte uns auf der Heimfahrt trotz Müdigkeit, Hunger und Durst viel Gesprächsstoff und emotionalen Rückenwind.